

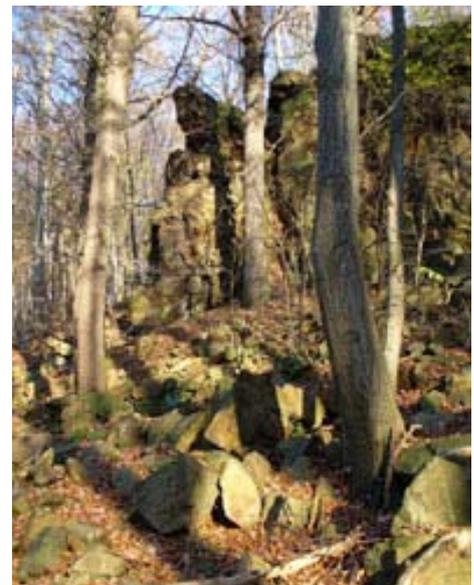
Rundwanderweg „Rund um den Hackberg“

Auf Wiesen- und Waldwegen geht es an der Talsperre Kriebstein entlang, teils ufernah, aber auch hoch oben auf dem Steilhang, wo Felsen und Steingeröll das Landschaftsbild prägen. Der Blick vom Hackberg auf den Stausee und den Ortsteil Falkenhain lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

- Ausgangspunkt und Ankunft:** - Ortsteil Falkenhain, Parkplatz im Ortszentrum
- Markierung:** - gelb, ca. 6 km
- Gehzeit:** - ca. 1½ bis 2 Std.
- Wegcharakteristik:** - größtenteils Wald- und Wiesenwege
- z.T. bergig
- Sehenswürdigkeiten:** - Talsperre Kriebstein
- Gastronomie:** - OT Falkenhain: Gaststätte im Feriendorf Seeblick
(in unmittelbarer Nähe)

Wegbeschreibung:

Wir gehen am Reitplatz vorüber, wenden uns nach rechts und gelangen so zur Hauptstraße, in die wir nach links einbiegen. An der nächsten Straßenkreuzung folgen wir dem Schild „Rundweg“ und wandern durch eine schmale Seitenstraße bergab, vorüber an einem vorbildlich restaurierten Fachwerkhaus (Nr. 12 a) und einer nicht ernst zu nehmenden „Wetterstation aus der Wikingerzeit“ (Nr. 12 b). Bald erreichen wir freies Feld und schauen auf den Stausee mit seinen bewaldeten Ufern. Vorbei am ehemaligen „Strandgasthaus Falkenhain“, geht man auf der Fahrstraße abwärts bis zum Eingang des links gelegenen Campingplatzes, orientiert sich dort am Wegweiser und gelangt zwischen den Wohnwagen hindurch auf einen schmalen Grasweg, der unmittelbar am Wasser entlangführt.



Das Ufer der Zschopau wird hier von hohen Weiden und Erlen gesäumt. Neben einer Schutzhütte lädt ein Rastplatz mit Tischen und Bänken zum kurzen Verweilen ein.

In der Siedlung Falkenhain-West biegt unsere Wanderroute nach rechts auf einen breiten Fahrweg ein. An Siedlungshäusern vorüber streben wir dem Walde zu, durch den der Weg parallel zum Seeufer in 5 - 10 m Höhe über dem Wasserspiegel verläuft. Bevor wir das letzte Siedlungshaus (das „Paradies“) passieren, bewundern wir zur Linken eine hoch aufragende Felswand, den „Gemeindefelsen“

Etwa eine Viertelstunde später erreichen wir eine Schutzhütte. Unweit von ihr bietet sich am Ufer eine Bank für eine Wanderpause an. Jenseits der Zschopau befinden sich die Felsen und Geröllfelder des Tanneberger Felssturzes.

An der Stelle, wo eine kleine Betonbrücke ein Rinnsal überspannt, haben wir die Flurgrenze zwischen den Gemarkungen Falkenhain und Ringethal erreicht. Hier endet der breite, bequem zu gehende Waldweg.

Nun steht uns der anstrengendste Teil der Wanderung bevor. Wir orientieren uns an dem großen Wegweiser nahe dem Betonsteg und beginnen dann auf einem steinigem Weg den Steilhang zu erklimmen.

Ein Wegweiser zur Linken zeigt uns, wo der Rundweg vom rot markierten Zschopautalweg abbiegt. Auf einem schmalen gewundenen Pfad steigen wir bergan bis zu einem breiten Waldweg, in den wir nach links einbiegen. Vorsicht ist geboten, wenn das Grenzbächlein den Weg in einen Sumpf verwandelt hat. Der breite Forstweg, von Einheimischen „Mittelweg“ genannt, verläuft parallel zum Zschopautalweg. Er wurde vor etwa 100 Jahren mit großem Aufwand gebaut. Am linken Wegrand fallen uns zahlreiche aus

unbehauenen Steinen aufgesetzte, oft meterhohe Trockenmauern auf, die den Fahrweg am Steilhang absichern. Auch eine deutlich verbreiterte Wegstelle, wo die Fuhrwerke einander ausweichen konnten, ist noch zu erkennen.

Auf dem Mittelweg durchqueren wir einen herrlichen Mischwald, der weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben ist. Hier ragen stattliche Rotbuchen, Eichen und Linden hoch in den Himmel. Auch Hainbuche, Birke und Ahorn, Fichte und Kiefer finden wir im Bestand. Besonders eindrucksvoll sind die vielen aus großen kantigen Gesteinsbrocken bestehenden Geröllhalden und teilweise bizarr geformten Felsen, die hier dem Steilhang das Gepräge geben, an dessen Fuß der Wasserspiegel des Stausees durch die Stämme der Bäume blinkt. An sonnigen Frühlings- und Sommertagen ein faszinierendes Bild!

Wenn unser Wanderweg deutlich ansteigt, erreichen wir den Hackberg.

An einer Kreuzung mit Wegweiser empfiehlt es sich, zunächst nach links abzubiegen; denn so gelangt man nach etwa 60 m zu einem Aussichtspunkt, der durch ein Geländer gesichert ist.

Tisch und Bänke laden zum Verweilen ein. Von dieser Stelle aus bietet sich dem Wanderer besondere zu den Jahreszeiten, wo kein Laub an den Bäumen ist, ein beeindruckender Blick ins Tal der Zschopau.

Zum markierten Wanderweg zurückgekehrt, folgen wir weiter den weiß-gelb-weißen Zeichen und erreichen bald den Waldrand.

Vor uns liegt nun der Hackberg mit seinen Wiesen und Feldern. Der Name des Hügels (283 m) weist auf die schwere bäuerliche Arbeit hin, die hier seit Jahrhunderten bei der Bearbeitung des steinigen Bodens geleistet werden musste.

Auf dieser Anhöhe sollte der Wanderer seine Schritte verlangsamen, um eine der schönsten Aussichten auf die Landschaft am Kriebstein-Stausee zwischen Höfchen und Falkenhain zu genießen.

Dann folgen wir dem Feldweg bergab bis zum Ortsrand, gehen dort geradeaus weiter und gelangen so wieder zum Parkplatz im Zentrum von Falkenhain, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Dieser Rundweg hat zu jeder Jahreszeit seine Reize, vor allem natürlich im Frühling und im Herbst.

Selbst im Winter lohnt sich diese Route durchaus. Allerdings sollte man sie nicht bei hohem Schnee oder Eisglätte begehen, weil dann auf den steilen Pfaden nahe dem Grenzbach die Unfallgefahr zu groß ist.

